

Pränumeration: Für Arab sammt Zubehörung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit tagl. Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

# Arader Zeitung.

Donnerstag, 6. Dezember.

Inserate: Die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Nkr., jedes folgende Mal mit 3 Nkr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Inseration 30 Nkr.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude  
Expeditions-Bureau: S. Goldscheider  
Buchhandlung, Hauptplatz.

## Wiener Börse vom 4. Dezember 1860.

Staatsfonds.		Geld	Waare	5% Westbahn		Geld	Waare
5% österr. Währung	60.—	60.25	5% Staatsbahn à 275 Francs	91.75	92.—	140.—	140.50
5% National	76.80	77.25	5% Südbahn	144.—	144.50	144.—	144.50
5% Lit. B.	98.—	99.—	Pfandbriefe 12monatl.	99.50	100.—		
5% Lomb.-venet.	98.—	99.—					
5% venet. Anl.	83.50	84.—	<b>Industrie-Actien.</b>				
5% Metalliques	64.10	65.75	Creditactien	171.80	172.—		
4 1/2% "	56.—	56.50	Bankactien	737.—	738.—		
4% "	51.25	51.50	Escomptactien	554.—	556.—		
3% "	38.—	38.50	Lloyd	140.—	170.—		
2 1/2% "	33.—	34.—	detto neue Emission				
2 1/2% Banco	45.—	45.—	Donau-Dampfschiff	397.—	399.—		
Lose von 1839	111.50	112.—	Pester-Kettenbrücke	397.—	399.—		
Lose von 1854	90.—	90.50	Wiener Dampfnihl	350.—	355.—		
Lose von 1860	86.—	86.50	Nordbahn	195.40	195.50		
detto 5tel Abschn.	87.—	87.—	Staatsbahn	280.—	280.50		
Mail. Como-Rentsch.	17.25	17.50	Südbahn	191.—	192.—		
<b>Grundentl. Oblig.</b>			Pardubitz-Reichenb.	110.75	111.—		
niederösterreichische	87.—	88.—	Westbahn	184.—	184.25		
oberösterreichische	—	—	Theissbahn 70% Einz.	147.—	—		
böhmische	—	—	Gal. Carl Ludw. 60% Ein.	155.50	156.—		
mährische	—	—	Gr	105.—	110.—		
steirische	—	—	Brünn-Kossitz	—	—		
krainerische	—	—					
ungarische	67.60	68.—	<b>Lose.</b>				
Tem. Croat.-Slav.	65.—	65.25	Credit	100 fl.	107.25	107.75	
siebenbürgische	64.25	64.50	Dampfschiff	100	95.—	95.50	
galizische	64.75	65.25	Triester	100	112.—	113.—	
Bukowina	64.—	64.50	Fürst Eszterházy	40	86.50	86.75	
			" Salm	40	38.—	38.50	
			" Pálffy	40	36.50	37.—	
			" Clary	40	34.—	35.—	
			Graf St. Genois	40	37.—	37.25	
<b>Prioritäts-Oblig.</b>							
5% Lloyd	—	—					
5% Nordbahn	93.—	94.—					
5% Gloggnitzer	77.—	78.—					
5% Dampfschiff	92.50	93.—					

## Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 5. Dec. 1860.

5% Metalliques	65.—
5% National-Anlehen	77.—
Bankactien	737.—
Kreditactien	172.10

### Wechsel-Cours.

Mugsburg	121.10
London	141.15
Dukaten	6.70

### Berkehr.

**Eisenbahn.** Abfahrt von Arab 9 Uhr 40 Minuten Vormittags, von Csaba 12 U. 7 M. Mittags, von Mezotur 2 U. 36 M. Nachm. von Szolnok 4 U. 26 M. Nachm. Ankunft in Szeged 5 U. 35 M. Nachm. In Pest 8 U. 27 M. Abends.

**Posten.** Abgang von Arab täglich: nach Sopaschely Botenpost über Vilagos, Panfota, Borosjenö, Butvin um 7 Uhr Früh; nach Battonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kisjenö, dann Reitpost bis Großwardein, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temesvar Mallepost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallepost um 5 Uhr Nachmittags; nach den Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arab: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temesvar 10 1/2 Uhr Vormittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Battonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Sopaschely 6 Uhr Abends. — Passagierfahrten täglich nach Hermannstadt, Temesvar und Sopaschely. — **Schluss** der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallepost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluss um 6 Uhr.

**Gilffahrt.** Täglich von Arab nach Temesvar um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

### Geschäfts-Ausweis

der Arader Sparkasse vom 1. bis 30. Nov. 1860.

	öferr. Währung	fl.	kr.
<b>Einnahmen:</b>			
An Cassa-Vorrath vom 31. Oct.	4,290	3	1/2
Einlagen im Monat November	26,416	19	
Büchelgebühr	2	73	
Wechsel rückbezahlt	79,490	50	
Zinsen von escompt. Effecten	1,047	28	
Verzugszinsen	23	—	
Schreib-Gebühren	535	38	
Gründungs-fondzinsen v. S.-Anl.	95	—	
	111,900	11	1/2
<b>Ausgaben:</b>			
Für Einl.-Rückzahl. im M. Nov.	21,292	21	1/2
Interimzinsen	68	83	1/2
Wechsel escomptirt	68,518	50	
Gründungs-fond auf Büchlein	95	—	
Spefen und Befoldungen	277	55	
	90,252	10	
An Saldo-Vortrag vom 30. Nov.	21,648	1	1/2
	111,900	11	1/2

Arad den 30. November 1860.

Johann Lukácsy.

### Handelsberichte.

**A. H. Arad,** den 5. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Stimmung hat sich seit unserem letzten Bericht um gar nichts gebessert. In nur wenigen Fruchtergattungen fanden Umsätze statt und auch diese waren so sehr beschränkt, daß sich über ihnen nichts berichten läßt. Die Preise, die unter solchen Verhältnissen natürlich nur nominell sind, beziffern sich in nachstehender Weise u. z. bedingt:

- Weizen 4 fl. — 4 fl. 50.
- Halbfrucht 3 fl. — 3 fl. 50.
- Korn 2 fl. 70.
- Gerste 1 fl. 70 — 1 fl. 75.
- Rufuruz 1 fl. 80 — 1 fl. 90.
- Safer 1 fl. 40 — 50 kr. pr. Mezen.
- Spiritus. Das Geschäft in der verfloffenen Woche war animirt, für effektiv wird 65 kr. gerne bewilligt. Schlußwaare bedingt 63—64 kr. und sind hievon 1000 Eimer pr. Jänner-May für ein Pester Haus á 64 kr. mit 2 fl. Angabe geschlossen worden.

**Slivovitz und Treber-Durchzug** vernachlässigt. Für **Weine** erhält sich eine ziemlich gute Meinung und fanden mehrere 100 Eimer neuer Ge-

birgsfechtung nach Qualität mit 4 fl. 40 bis 5 fl. 20 kr. Nehmer.

Der gestrige Neu-Arader Wochenmarkt war mitelmäßig befahren und wurde das Zuführte an Müller und zum Theil für hiesige Häuser zu festen Preisen rasch umgesetzt. Man bezahlte für Weizen 82—84pf. 4 fl. 50—4 fl. 75 kr. Primawaare 4 fl. 90—5 fl. Kufuruz wurde zum vorwöchentlichen Preise begeben.

Die Witterung ist kalt und trocken.

P. L. Pest, 4. Dezember. Bitterung kalt, windig. Wasserstand abnehmend.

Getreidemarkt. Von Weizen wurden einige tausend Mezen, theils zum Verkauf, theils zur Speculation umgesetzt; Stimmung fest. Safer sehr fest und über Notiz gehalten. Hirse gefragt. Auf dem heutigen Wochenmarkt sind circa 1000 Mz. Weizen an Konsumanten verkauft worden.

Rübfamen. Von Primatohlwaare wurden 1000 Mz. 7 1/2 fl. pr. Mz. begeben.

Diner k. k. Lotto-Ziehung vom 5. Dez. 1860.

6 30 72 88 32

### Vaterländisches.

\* Die ungarische Journalistik entwickelt eine der gegenwärtigen, für unser Vaterland so wichtigen Epoche angemessene, lobenswerthe Thätigkeit. Die vielen Jahre des nothgedrungenen, unfreiwilligen Stillschweigens, weit entfernt die Spannkraft der Geister zu lähmen, hat dieselben vielmehr zu erhöhterer Thätigkeit angestimmt, die Urtheile und Ansichten geläutert und gestärkt, und mit besonderer Betonung verdient es hervorgehoben zu werden, daß selbst die in ihren Forderungen vorgeschrittensten Organe, mit Rücksicht auf die aus der Geschichte Ungarns selbst gemachten Erfahrungen, zur Bedächtigkeit und Mäßigung rathen, um das große Werk der Reorganisation des Vaterlandes vollenden, das schwierige Problem eines vollständigen Systemwechsels im allseitigen Interesse lösen zu können. — In einem von Sigmund Kemény gezeichneten Leitartikel weist „Pesti Napló“ in seiner jüngsten Nummer auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen unter Kaiser Leopold I. durch die Szelepcsényische Konferenz die Pacifikation Ungarns angebahnt, und demzufolge durch den Landtag des Jahres 1681 Ungarn in seine verfassungsmäßigen Rechte wieder eingesetzt wurde. — Die Beschlässe dieses in Pest abgehaltenen Landtages dürften auch für unsere Leser ein vielseitiges Interesse haben, da sie zu vergleichen mit der Gegenwart so viele Anhaltspunkte bieten:

Artikel I führte die Palatinalwürde in Ungarn wieder ein. Art. II hob die eigenmächtig eingeführte politische Verwaltung wieder auf. Art. IV. verordnete, daß der Friedensschluß mit den Türken, sowie alle Ungarn betreffenden Angelegenheiten in ungar. Rathe verhandelt und entschieden werden

sollen. Durch den VIII. Artikel wurde grundsätzlich ausgesprochen, daß in Ungarn kein deutsches Militär gehalten werden dürfe. Der X. Art. gewährleistete sämtliche Freiheiten Ungarns. Der XI. Art. stellte sämtliche confiscirte Güter zurück. Durch den XIII. Art. wurde die ung. Hofkammer von der Finanzbehörde des Reiches unabhängig erklärt. Der XXV. Art. garantierte die vollständige Religions- und Gewissensfreiheit; der XXVIII. Art. endlich, gab den Gerichten Höfen ihre frühere Organisation und die ehemalige Jurisdiction zurück.

Der Landtag des Jahres 1791, dem eine abermalige „Sequestration unserer Verfassung“ (die Zustände unter Kaiser Josef II.) vorangegangen war, war in Bezug der zu besiegenden Schwierigkeiten und der errungenen Erfolge, noch wichtiger, als der des Jahres 1681.

Die dritte Restitution endlich erfolgte im Jahre 1825, welche indessen schon darum eine geringere Bedeutung hatte, weil der Angriff auf die Verfassung nur ein theilweiser war, und die Erklärung des Königs die begangenen Irrthümer schlechten Rathgebern zuschrieb, wodurch natürlich die Thätigkeit des 1825er Landtages sehr erleichtert ward.

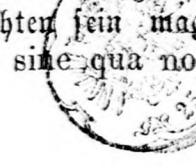
Dieses Alles führt Kemény nun zum Beweise dessen an, daß große Maßregeln niemals ohne fühlbare Krisen verlaufen und selbst Gefahren heraufbeschwören können, welche aber nicht mit den in normalen Zeiten zu Tage tretenden Symptomen verglichen werden dürfen. — „Dem Muth der Forderung muß der Muth der Nachgiebigkeit und jene Resignation entgegengestellt werden, welche bereit ist zu dulden, um endlich zum Siege zu gelangen.“

In einem zweiten mit dem bekannter (Pk.) gezeichneten Leitartikel, wird die Stellung der unga-

rischen Presse beleuchtet und mit Rücksicht auf die Punkte 12 und 13 der Obergespans-Instruktion der Schluß gezogen, daß dieselbe nicht nur auch ferner dem österreich. Strafgesetze, sondern auch der administrativen Maßregel des §. 22 des Preßgesetzes unterworfen sei, indem Punkt 12 das Fortbestehen der Straf- und Civil-Gerichte und Punkt 13 die Beibehaltung des bürgerlichen und Strafgesetzbuches vorschreibt. — Die von dem „Hirndt“ ausgesprochene Behauptung, daß das Preßgesetz vom 27. Mai 1852 auf unsere Verhältnisse nicht mehr anwendbar sei, entbehre sonach aller Begründung. —

Nach einem „die Integrität“ überschriebenen Artikel des „Pester Lloyd“ zeigen sich die Aussichten für die Reintegration der zur Krone Ungarns gehörigen Länder nicht im rosigsten Lichte. Aus der ganzen Fassung des Artikels scheint uns der Argwohn hervorzuheben, als würde sowohl in der Wojwodschast als in Kroatien und Slavonien der öffentlichen Meinung ein underechtigter Zwang angethan, worauf die Konfiskation der in den letztern Ländern für den Anschluß circulirenden, bereits mit Tausenden von Unterschriften bedeckten Programme hinweist. — Der Artikel schließt mit folgenden Worten:

„Das kaiserliche Diplom vom 20. October hat das historische Recht als die Basis der zukünftigen Organisation hingestellt; es hat zugleich den ungarischen Landtag beauftragt, jene Präliminarien zu regeln, die der Krönung des Königs von Ungarn nothwendig vorausgehen; sollte nun der Integrität nicht die erste Rolle bei diesen Prämissen zukommen? Irren wir, wenn wir vorhersehen, daß der Landtag, theilhaftig er auch sonst in seinen Ansichten sein mag, die Integrität einstimmig als conditio sine qua no-



zur Wiederherstellung des alten Rechts, des alten Verfassungslebens erklären wird?"

In den Komitaten gibt sich mit bewunderungswürdiger Affekation allenthalben nur eine Meinung kund: bei der Neubildung der Komitate die leitenden Prinzipien des Jahres 1848 festzuhalten und dieselben zum Ausgangspunkte der mit allem Eifer durchzuführenden Reorganisation zu nehmen. — Ähnliches wird dem „P. N.“ heute aus dem Neutraer und Biharer Komitate berichtet, das gleiche Motiv machte sich auch in der von uns gestern besprochenen Vorkonferenz des Arader Komitates geltend. —

In den Journalen „Pesti Napló“ und „Pesti Hirnök“ wurde, wie es vielen unserer Leser bekannt sein dürfte, wochenlang eine heftige Fehde geführt. Esengeri vertheidigte in dem ersten Blatte das verantwortliche Ministerium, während im „Hirnök“ Török, der vielgestante, bedeutende Publizist, für das alte Municipalsystem eintrat. Die Polemik nahm im Verlaufe einen sehr heftigen Charakter an, so daß sie sich von der Sache selbst auf die Persönlichkeiten ausdehnte, die in dem Streite die Feder führten. Letzteres ist jedoch nun beigelegt, indem wir an der Spitze des „Hirnök“ und „Napló“ folgende Erklärung lesen: „Wir Unterzeichnete bestätigen hiermit, daß die Angelegenheit, welche zwischen Anton Esengeri und Johann Török schwebte, und die auch in das Publikum drang, soweit dieselbe auf das Gebiet der Ehre und der Ritterlichkeit gehört, durch sie und vor uns am heutigen Tage auf ritterlichem Wege entschieden worden ist.“

Pest-Den, 1. Dez. 1869. Ludwig Dobsa m. p. Baron Sigmund Kemény m. p. Richard Szabó m. p. Alois Thais m. p.

Der heutige „Pesti Napló“ bringt außerdem eine Erklärung der beiden publicistischen Gegner, in welcher sie sich die begangenen Ehrenkränkungen gegenseitig öffentlich abtun. — Dem Vernehmen nach wird nun Török János den „Hirnök“ als verantwortlicher Redakteur zeichnen, während die Leitung des „Sürgöny“, wie das frühere amtliche „Budapesti Hirlap“ nun heißt, von Kecskeméthy Aurel, dem frühern Wiener Feuilletonisten des „Napló“ übernommen wurde.

Aus Klausenburg kommt uns die Probenummer eines vom 2. Dezember an viermal die Woche erscheinenden neuen politischen Blattes unter dem Titel „Korunk“ zu. Ohne ein Programm zu enthalten, scheint das Blatt zur Beförderung der Wiedervereinigung Siebenbürgens mit Ungarn gegründet worden zu sein, worauf ein sehr heftiger Artikel mit der Ueberschrift: „Mi történiék már velünk!“ hindeutet. Als verantwortlicher Redakteur ist Fekete Mihály bezeichnet. —

Zum Schlusse entnehmen wir noch der „P. D. Ztg.“ die aus kompetenter Quelle gebrachte Mittheilung, daß der künftige ungarische Landtag jedenfalls in Pest abgehalten werden wird.

Die Abendpost bringt uns die Ansprache des reaktivierten Bürgermeisters der Landeshauptstadt, welche wir uns nicht enthalten können, noch der heutigen Nummer unseres Blattes anzufügen. Dieselbe lautet:

Mitbürger!

Was wir über ein Dezennium mit Recht erwarteten, was Gegenstand steter Aufmerksamkeit der zivilisirten Welt war, die zweite der beiden ältesten Verfassungen Europas, die Ungarns, wieder hergestellt zu sehen, hiezu hat sich endlich die Gelegenheit dargeboten. In den Wall der Verfassung uns wieder einzubürgern, dies sei unsere Hauptaufgabe! das Bollwerk unserer Freiheit, die Municipalitäten, zu organisiren, und hiedurch die baldigste Abhaltung des Reichstages vorzubereiten, dies sei unser erstes Streben! Alles was unsere alte Verfassung in uns gebat, und was unsere politische Reife vor der Welt beurkundet, soll zusammenwirken: Besonnenheit, Selbstverleugnung und Ausdauer. Vor Allem aber, was die Welt als untrügliches Zeichen großer Tugenden, bei großen Nationen anerkennt: Eintracht!

Auf Grundlage jenes Vertrauens, welches meine Mitbürger vor 12 Jahren in mich setzten, hat die hohe königl. ungarische Statthalteri mich mit der Organisation der Stadt Pest — des Herzens Ungarns — betraut. Obwohl ich die Unzulänglichkeiten meiner Fähigkeiten fühle, obwohl ich gegenwärtig nur mehr die Trümmer jener Kraft, mit deren Hilfe ich vor zwölf Jahren an der Spitze unserer Behörde zu wirken wünschte, darbieten vermag; zögerte ich nicht, der Anforderung Folge zu leisten. Die Zusammenkunft unserer Verfassung, und mit dieser zugleich die unserer Stadt, — an welche mich noch besondere Bande ketten — steht in Frage. Ich mußte diesen schwierigen Wirkungsbereich betreten, und übernahm ihn, weil ich auf das fernere Zutrauen meiner Mitbürger und deren eifrige Mitwirkung rechne.

Mitbürger! Die Periode unserer Reform erheischt unumgänglich Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung! Die öffentliche Ruhe, in welcher Richtung immer, zu stören, ist nicht erlaubt; besonders, da unsere Behörde noch nicht umgestaltet und für eigene gesetzliche Sicherheitsorgane noch nicht vorgeforyt ist. Jeder wirke demnach auf seine Umgegend, die Leidenschaften

beschwichtigend und ermahmend zur geduldrigen Erwartung der Erfolge! Jedermann sei Hüter der persönlichen Sicherheit und der Sicherheit des Eigenthums. Mitbürger! Die Aufmerksamkeit der zivilisirten Welt ist auf uns gerichtet, deswegen: Beweisen wir, daß wir das Selbstregieren im Verlaufe von zwölf Jahren nicht vergessen haben, daß wir unser kostbarsten Kleinods — unserer tausendjährigen Verfassung würdig sind! Beweisen wir, daß unter uns, wo Jedermanns gesetzliche Rechte heilig und unantastbar sind, Unordnung und Rechtsverletzung nicht eine Hand breit Raum gewinnen kann! Beweisen wir, daß in den gegenwärtigen schwierigen Augenblicken des Vaterlandes wir die musterhafte Ruhe — das Sinnbild unserer vereinten Kräfte und Eintracht — mehr achten, als die Ausbrüche ungezügelter Leidenschaften! daß wir würdige Glieder einer die konstitutionelle Ordnung und Freiheit liebenden reifen Nation sind!

Es lebe das Vaterland!

Leopold Kottenbiller, Bürgermeister.

**Arad, 5. Dezember.** Der Obergespan des Arader Komitates, Herr Johann v. Bohus, hat die Mitglieder der 1848 bestandenen Komitats-Kommission zu einer am eilften d. Mts. im hiesigen Komitathause abzuhaltenden Kongregation mittelst des folgenden Rundschreibens eingeladen.

In Folge des am 20. Oktober l. J. erfolgten Allerh. Diploms, wurde das Aufhören des seit elf Jahren bestandenen Regierungssystems, und an dessen Stelle in unserem geliebten ungarischen Vaterlande das Inlebensretzen der legalen Stellung unserer ererbten Konstitution ausgesprochen. Damit nun dieser heilsamen Absicht je eher die gewünschte Erfüllung werde, und das Wort sich verkörpere, wurden zur Rekonstitutionierung der Komitate und um auf dieser Basis die Vorbereitungen für den Landtag zu treffen, an die Spitze der Komitate Obergespane ernannt, in deren glänzender Reihe ich mit der Obergespanwürde des löbl. Arader Komitates beehrt wurde. — Damit ich aber in dieser Stellung, bei deren Annahme mir bloß das Wohl des geliebten Vaterlandes vorstehete, zu dem vorgestekten großen Ziel des Landes nach Kräften mitzuwirken in der Lage sei, hielt ich es für meine erste Aufgabe, das bei dem traurigen Umsturze der Verfassung zerstreute Komitat in seinen Elementen wieder aufzusuchen, und zur Neubildung aufzufordern. — Da es mein fester Voratz ist, mich in Allem innerhalb der Schranken unserer sanktionirten Gesetze zu halten, glaubte ich — auch bei diesem Verfahren streng diesem Vorsatze folgend — die konstituierenden Elemente des Komitates nur allein in der im Jahre 1848 gesetzlich gewählten Komitats-Kommission am sichersten zu finden; daher ich Sie, als ein würdiges Glied dieser Kommission in der Reihe der andern, hiermit ämtlich ersuche, zur allgemeinen Berathung in Betreff der Konstituierung des Komitates, der Beamtenwahl und anderer Agenden, bei der durch mich am 11. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, abzuhaltenden Komitats-Kongregation, im Saale des Komitathauses nach altem Brauche zu erscheinen, um an dem Genuß der schon lange schmerzlich vermißten Municipalitätsrechte persönlich Antheil zu nehmen.

Arad, 28. November 1860.

Johann v. Bohus,  
Obergespan des Arader Komitates.

**A Von der mittlern Donau, 28. November.** Es wird nun auch bei uns stark in „nationaler Politik“ gemacht, und zwar nicht nur Seitens der Bollblut-Magyarren, sondern auch der Deutschen und Slaven, welche um so lieber Hand in Hand mit den Ersteren gehen, als sie Angesichts der Gleichberechtigung der verschiedenen Volksstämme nie jene Suprematie zu fürchten haben, die unter dem früheren bürokratischen Systeme so drückend auf ihnen lastete.

Allerdings verspüren wir bis jetzt noch wenig von irgend einer politischen Freiheit, und auch die pekuniären Lasten dürften uns noch lange inkommodiren; in zwischen begnügen wir uns mit der Hoffnung, daß eine Aenderung der Sachlage zuversichtlich eintreten werde, und diese hält uns aufrecht. Freilich sind viele, die von unsern neuen Errungenschaften sehr verkehrte Begriffe haben, und bereits Steuer- und Mauthfreiheit zu genießen glauben; allein sie wurden schnell nüchtern gemacht und belehrt, daß ein Neubau nicht in einer Nacht aufgeführt werden könne. Besser wäre es allerdings gewesen, es hätten auf dem Flachlande einflußreiche Männer, Geistliche, Notäre, Lehrer, Aerzte u. dgl., da und dort Worte der Belehrung oder Erörterung gesprochen, und so wesentlich eine Begriffsverwirrung verhütet, die zu Aufregungen und theilweisen Erzessen führte; man scheint jedoch an derlei friedliche Vermittlungen gar nicht gedacht zu haben, und sogenannte Volksblätter, aus denen Bürger und Bauer Belehrung schöpfen könnten, gibt es in unserer Gegend, wo das deutsche und slawische Idiom vorherrschend ist,

nicht. Kommt der Eine oder Andere zeitweise in die Stadt, so erfährt er wohl viel, faßt aber das Meiste verkehrt auf, und trägt sich zuletzt am liebsten mit vagen Gerüchten herum.

Ein anderes ist es mit unseren Kapazitäten. Diese verfolgen die Angelegenheiten des Vaterlandes mit vielem Interesse, finden sich aber bezüglich ihrer, allerdings etwas heißblütigen Erwartungen ziemlich getäuscht. Es geht alles zu langsam; die Lokomotive steht bereit, der Kessel ist geheizt, es zischt und pfeift, mitunter geht sie eine Strecke vorwärts, bleibt aber nach heftigem Keuchen wieder stehen. So betrachtet unsere Intelligenz den politischen Entwicklungsgang im Vaterlande und sie hat wahrhaftig nicht ganz unrecht. Vertrauen wir inzwischen auf das Wort unseres Königs, wie nicht minder auf jene hochstehenden Männer, die berufen sind, die Konzeptionen des 20. Oktober zu verwirklichen.

Bei Uebergangsperioden schadet nichts mehr, als Ueberstürzung, was alle Jene einsehen, die die Periode 1848 mitgemacht. Um eine Wiederholung solcher gewaltigen Bewegungen zu vermeiden, gebuldet sich der wahre Patriot lieber, indem er von der „Eile mit Weile“ günstigere Resultate erwartet, als von gewagten Kapriolen.

Die Geldnoth ist in unserer Gegend immer noch die alte, und es tritt der Uebelstand hinzu, daß man auf dem Flachlande nicht einmal mehr die Guldennoten nehmen will, Dank den böswilligsten Gerüchten, welche man über die Finanzlage Oesterreichs auszustreuen bestrebt ist. Münzscheine sieht man noch wenige, und wo sie zirkuliren, betrachtet man sie mit noch mehr Mißtrauen, als die Banknoten. Der Verkehr ist in dieser Hinsicht sehr gehemmt, dagegen dem Wucher Thür und Thor geöffnet, und die Verarmung nimmt um so größere Dimensionen an, als auch der Luxus, besonders in den Kleidern, immer toller wird.

Lassen Sie mich es offen gestehen: es ist eine sorgenschwere Aera, die unser neu konstitutionelles Leben bezeichnet, und Gott gebe, daß wir glücklich fahren; — man ist jetzt allenthalben beschäftigt, dem politischen Neubau eine sichere, dauernde Grundlage zu geben, und könnte am Ende darauf vergessen, daß das religiös-sittliche Moment der eigentliche Grundstein ist, auf dem das Gebäude ruhen muß. Dieses zu verbreiten und in allen Ständen zu festigen, ist die erste, dringende Pflicht, um so dringender, als nach dieser Richtung hin seit zwölf Jahren so viel Säulnis eintretet; — möge darum das Auge all jener echten Patrioten, welche die Zukunft Ungarns zu einer glänzenden gestalten wollen, besonders auf dem bereyten Punkt gerichtet und recht bald die Initiative hierin ergriffen werden; — die Wege, die eingeschlagen werden müssen, liegen nahe. —

**Wien, 3. Dezember.** Das Journal de St. Petersburg vom 25. November publizirt im amtlichen Theile einen zwischen Rußland und Oesterreich auf 8 Jahre geschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag, in dessen Eingange es heißt, das Uebereinkommen sei getroffen aus beiderseitigem Verlangen, die alten Freundschaftsbande zu befestigen, und soviel als möglich die Verhältnisse des Handels- und Schifffahrtsverkehrs zwischen ihren Staaten zu erweitern und zu befördern. Der Vertrag enthält sehr bedeutende Erleichterungen namentlich gegenseitige Verkehrsfreiheit in den dem auswärtigen Handel geöffneten Seehäfen, sowohl für Import als Export und Durchfuhr, unbeschadet der betreffenden Landesgesetze, Verordnungen, Abgaben &c.; alle Handelsgegenstände werden gegenseitig unter nationaler Flagge zugelassen; das Strandrecht wird aufgehoben; beiderseitige Unterthanen mit ihren Familien haben das Recht, in den Staaten beider Mächte zu reisen, sich aufzuhalten, in Dörfern und Häfen Gebäude und Grundstücke zu besitzen, die sie bedürfen, ohne dafür oder für ihren Handel andere Abgaben zu bezahlen, als die Einheimischen u. s. w.; die Stellung und Befugnisse der Konsuln werden geordnet, insbesondere auch in Bezug auf die Deserteurs, die Erbregräbungen u. s. w. Zu dem Abschlusse dieses Vertrages, der sich auch auf Polen und Finnland bezieht, waren bevollmächtigt: russischerseits der Fürst Gortschakoff, Minister des Aeußern, und österreichischerseits der Graf Thun, bevollmächtigter Minister am Petersburger Hofe.

**Wien, 4. Dezember.** Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die in der jüngsten Zeit von der Tagespresse verbreiteten Gerüchte über Unterhandlungen, welche zum Zwecke der Abtretung der venetianischen Provinzen gegen eine Geldentschädigung eingeleitet worden wären, jeden Grundes entbehren, und daß selbstverständlich von Unterhandlungen, die den Verkauf eines Kronlandes zum Gegenstande hätten, kein Rede sein kann. (Wien. Ztg.)

**Wien, 4. Dezember.** (D. St. Ztg.) Heute um Mittag trat das Gerücht, Sr. Erzell. Herr Ritter v. Schmerling trete in das Ministerium ein, mit großer Bestimmtheit auf.

Das Organ Palmerstons, „Morning Post“, enthält folgende Note: „Mehrere Journale brachten von Paris folgende Note: (Fortsetzung in der Beilage.)“

Mit herzagreifendem Bedauern mußten wir heute eines der jetzigen Zeit gar nicht anpassenden Verfahrens der hiesigen Gemeinde-Vorstellung Augenzeuge sein. Obwohl mit dem Allerhöchsten kaiserlichen Patente vom 20. Oktober d. J. die konstitutionelle Wiedergeburt Ungarns nicht nur wiedergegeben, sondern auch die freie Handhabung aller ungarischen Rechte höchstgnädigst angeordnet wurde und bei dem Umstande, wo auch die Zensur der Theaterstücke ihr Ende genommen hat, mußten wir mit Bedauern sehen, daß der Vortrag eines nationalen historischen Dramas, des „Szapári Péter“, welches nicht minder die sinnbildliche Darstellung der nationalen Tapferkeit, als auch die treue Anhänglichkeit zum allerhöchsten Regentenhaufe enthält, wider allem konstitutionellen Rechte aus Willkühr der hiesigen Orts-Vorstellung unterlag; und sonach die diesem Orte nicht nur entsprechende, sondern auch über alle Erwartungen würdige, aus 18 Personen unter dem Direktorat des geehrten Herrn Karl Bács bestehende Gesellschaft, dem auf dieses Stück zahlreich versammelten Publikum das „Falusiak“ vorzuspielen gezwungen war.

Welches Verfahren unserer Erachtung nach um so mehr zu rügen wäre, als dies, wenn auch nicht diesmal, aber für die Folge noch zu manchen Widerwärtigkeiten Anlaß geben dürfte.

Geehrter Herr Redakteur!

Wir ersuchen Sie höflichst um Aufnahme dieser Zeilen in den Spalten Ihres geschätzten Blattes, überzeugt, daß Sie stets bereitwillig dazu beitragen, so viel als möglich alles Dunkel zu beleuchten.

Es ergeht hiemit eine Frage und Anklage zugleich, welche von der betreffenden Behörde beherzigt werden möge: Warum die Bewohner Arads schon um 9 Uhr Abends in einer buchstäblich egyptischen Finsterniß wandeln müssen? Nicht nur waren am 3. d. M. die meisten Lampen auf dem Hauptplatze sowohl, als auch in den frequentesten Gassen um die 9. Abendstunde erloschen, sondern selbst die angezündeten Lampen gaben ein solch kärgliches Licht, — daß man beim Schein derselben kaum die Lampe selbst sehen konnte. — Wahrlich, wenn wir dies Licht nicht für theures Geld erkaufen müßten, — wäre es auch zu spärlich. — Wenn vielleicht die Schuld an den Lampenanzündern liegt, so zieht der Pächter der Nicht-Beleuchtung jedenfalls den Nutzen und sollte daher energischer überwachet werden.

Wir müssen noch einen andern Gegenstand berühren, nämlich die Straßenreinigung. — Bei dieser bewährt sich das Sprichwort „neue Besen kehren gut“ schlecht! Der neue Pächter läßt manche Gasse 2—3 Wochen nicht kehren, was doch früher allwöchentlich geschah.

Mögen die Herren Pächter, als ehrenwerthe Mitbürger zugleich, bei ihren unternommenen Geschäften nicht bloß den materiellen Vortheil, sondern auch das Interesse aller Bewohner Arads berücksichtigen, damit keine Veranlassung zu Reklamationen gegen Willkührlichkeiten gegeben werde.

Arad, 4. Dezember 1860.

Mehrere Bürger.

Fremdenliste.

Hotel „zum weißen Kreuz.“

Herr J. Lukácsy, Oekonom, von Kisbény. Frau Louise Stara, Berufsherrsgattin, von Csaba.

Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: J. Kürf, Privatier, von Bina. R. Wolf, Kaufmann, von Csánád. J. Papp Fogarassy, Kaufmann, von Battonya. J. Schrems, Buchhalter, von Pest. A. Steinfeld, Kaufmann, von Keveves. Franz Spilka, Gutsbesitzer, von Draviza. Ludwig Csabás, Kupferstechmeister, von Vésztés.

Zum goldenen Stern.“

Herr L. Lor dini, Gymnastiker.

Nemzeti

szinészet.



Ma csütörtökön december 6. 1860

Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által adatik:

DEBORAH.

Népdráma 4 felvonásban 4 képpel, irta Mosen-thal, fordította Somolki.

SZEMÉLYEK:

Table listing names and roles of characters in the play, including Lőrincz, helység bírása, Csizsér, Krasznai, etc.

Kezdeté 7 órakor.

Kiadta: Takács Ádám, rendező.

Inserate.

Ar. 6170 ex 1860. civil.

Edict.

Vom 1. k. Bezirksamte als Gericht Neu-Arad wird hiemit kundgemacht, daß auf Grund des Bescheides des k. k. k. Bezirksamtes in Neu-Arad dd. 15. Oktober 1860, 3. 9368 ex 1860, und auf Grund des diesfalls hierhergelangten Ersuchens unter gleichem Datum und Zahl, die exekutive Veräußerung der der Frau Adeline Walter aus Arad gehörigen, in Bina auf städtischem Grund liegenden Windmühle, wegen dem Franz Szigla, Zudeckbäder in Bina, schuldigen Betrages von 420 fl. d. B. und Redengebühren, im Stadthause zu Bina angeordnet und hieru der 30. Dezember d. J. als erster und der 27. Jänner k. J. als 2. Termin, jedesmal Nachmittags 3 Uhr, mit dem Bemerkten festgesetzt worden ist, daß nur beim 2. Termine unter dem gerichtl. erbohenen Schutze, welche von 910 fl. d. B. das Objekt hintangegeben werden wird.

Hiesu werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Exkursions-Bedingnisse hier im Amte und jedesmal bei der Exkursion eingesehen werden können, und ein löpziges Reugeld bebungen ist. Neu-Arad, am 20. November 1860. K. k. Bezirksamt.

3046.

Hirdetmény.

A ménesi kinostári uradalmi tisztartói hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a kovaszinenci faraktár közelében fekvő 334/1100 holdnyi uradalmi szántóföld három vagy több évekre is terjedhető bérbenadása végett f. évi DECEMBER hó 10-én Paulison az ottani tisztartói hivatal irodájában délelőtti órákban, felőbb jóváhagyás fenntartásával nyilvános árverés fog tartatni.

Kundmachung.

Von Seite des Méneser Staats-Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß wegen Verpachtung der in der Nähe des Kovaszinencer Holzmagazines liegenden 334/1100 Joch herrschaftlicher Ackergründe auf die Dauer von 3 oder auch mehreren Jahren, mit Vorbehalt der höhern Genehmigung am 10. Dezember k. J. zu Paulis in der dortigen Verwaltungskanzlei in den Vormittagsstunden eine öffentliche Exkursion abgehalten werden wird.

Paulis am 2. Dezember 1860. Méneser Domänenamt.

10347. számhoz. 1860.

Hirdetmény.

Ingóságok bírói árverése iránt. Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Paraszka Soma kérvénye folytán aradi lakos Szabó Konstantintól bíróság lezálogolt s összevesen osztr. értékben 147 ftra becsült ingóságoknak, ugymint márvány- és homokkövek, faoszlopoknak, Aradon déli utca 3. sz. a. helységénél leendő bírói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860. évi DECEMBER hó 21-dik napjának délelőtti 10 órája mint harmadik határidő, oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint ezen árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon November hó 26-án 1860.

9227 1860.

Árverési hirdetés

a mácsai uradalom nyilvános elárverés utján leendő bírói eladatása iránt.

Az aradi cs. k. mtszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy gróf Nádasdy Lipót 52,500 ft. tőke és járulékaival kielégítéssel végett mácsai birtokos Csernovits Péter ur tulajdonához tartozó, a mácsai 1. számú és Cs. simándi 363. számú telekjegyzőkönyvben felvett, az épületekkel együtt 2,465,733 ft. 525/10 krra. oszt. ért. becsült mácsai uradalomnak bírói árverés utján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. 1861. évi FEBRUÁR hó 21-én és 1861. évi MÁRTIUS hó 21-én, mind a kétszer d. e. 10 órakor, a VII. sz. hivatalszobában, megjelgyezvén, hogy a vevő az e fekvőségekre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladási ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak jelentend teljédonitaniok, ha a vételár elosztása hozzájárulok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizártni fognának.

Arad, 1860. nov. 12. Cs. k. megyetörvényszék.

10145 számhoz. 1860.

Hirdetmény.

Ingóságok bírói árverése iránt. Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Schulhof Gyula kérvénye folytán aradi lakos Dengl Antaltól bíróság lezálogolt s összesen o. é. 282 ft. 25 krra becsült ingóságoknak, ugymint: több száz db. hordó-donga, házi batorok és ágyneműeknek a helyszínen leendő bírói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860. évi DECEMBER hó 21-dik napjának d. e. 10 órája mint első, az 1861-ik Jannár hó 11-dik napjának d. e. 10 órája pedig szükség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Arad, november hó 19-én 1860. Cs. k. megyetörvényszék.

Ein im guten Zustande befindliches

Billard

sammt allen Requisiten ist zu verkaufen bei Samuel Hamza, Restaurateur im Arenagarten.

Helung-ki-ang arabisch-asiatisches

Thier-Heilpulver

welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit den besten Wirkungen angewendet wird. Bei Wferden: Bei Blutharven, Dampf, Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Freßlust und Wärme. Beim Hornvieh: Bei Blauwerden der Milch, Blutharven, Blutmelken, Dampf, Husten, Kalbfieber, Kolik, Mangel an Freßlust, beim Aufblähen der Rüge (Windbauche), Würmern und Lungenerleiden. Bei Schafen: Bei der Trommelfucht, Beginn der Drehkrankheit, Eähme der Lämmer und der Wasserfucht. NB. Das arabisch-asiatische Thier-Heil- und Nährpulver dient zugleich als Schutz- und Vorbeugungsmittel gegen alle die bezeichneten Krankheiten, und durch täglichen Gebrauch desselben nehmen zugleich die Thiere an Leblichkeit und Feuer zu, wodurch selbe in kurzer Zeit um 20—30 Prozent mehr am Werthe gewinnen. Ein großes Packet kostet 80 kr. öst. B. kleines 40. Acht zu bekommen in Arad bei JOSEF LILLIN. Haupt-Depot bei Jul. Bittner, Apotheker in Gloggnitz. (1182—5.6\*)

Nur 2 fl. 50 kr.!!

CREDIT - LOSE,

Haupttreffer 250,000 fl.,

sind in der Wechselstube der Gefertigten auf folgende Art zu haben:

- 1. Gegen eine Angabe von nur 2 fl. 25 kr. Bis 14 Tage nach der Ziehung kann man den Restbetrag erlegen und das Original-Los übernehmen.
2. Gegen 10monatliche Ratenzahlungen, wodurch der Ankauf dieses Lose Jedermann erleichtert wird.
3. Gegen Kassa nach dem Tageskurse.

A. Morgenstern & Comp.

in Pest. Wechselstube: Große Brückgasse Nr. 11.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste  
bereiteten

## MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliseife, bei Skropheln . . . . .	55	Theerseife, bei Schuppen . . . . .	35
Graphitiseife, bei chronischen Hautleiden . . . . .	35	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten . . . . .	35
Terpentinseife, bei Lähmungen . . . . .	35	Gallenseife, bei Hautunreinheiten . . . . .	35
Benzoeseife, bei spröder Haut . . . . .	40	Schwefelseife, bei Hautausschlägen . . . . .	35
Campherseife, bei Rheumatismus . . . . .	35	Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen . . . . .	35
Schwefeljodseife, bei alten Hautausschlägen . . . . .	45	Ammoniakseife, bei Verhärtungen . . . . .	35

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Seifen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.



Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot

für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“; in **DEBRECZIN** beim Apotheker **Carl Rothschnock**, in **SZEGEDIN** bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukacs**. (778-7,7)

# IRIS.

Wöchentlich erscheinende  
**Original Pariser & Wiener**  
**Damen-Moden-Zeitung.**  
XIII. Jahrgang. 1861.

Bringt im Jahre: 2000 Gegenstände auf 125 Kunstbeilagen, nebst 100 Bogen Text, als: 60 kolorirte Moden-Tableaux. — 12 kolorirte Tapisseries. — 24 Doppel-Musterbogen. — 24 Doppel-Lingeriebogen. — 100 Garderobe-Patronen. — 48 Mappen-Kunstschule. — 48 Bogen Feuilleton. — Musik-Beilagen, Titel, Inhalt etc.

Dieses Journal enthält **ECHTE**, mit **Paris am gleichen Tage** erscheinende **ORIGINAL** gravures color. de modes, de lingerie, de tapisseries etc; nie aber jene auf **Täuschung berechnet** in Deutschland angefertigte, veraltete Copien.

„**Ungarische Damen-National-Costums**“ als Bilder (Zeichnungen) nebst den Patronen (Schnitten) werden wir fortfahren von Zeit zu Zeit in den modernsten Confectionen zu bringen.

Quartal-Preise (öst. Währ.) incl. Stempel.	Durch Buchhandel.	Direct durch Post.
Ausgabe Nr. 1 mit jährlich 125 Kunstbeilagen und 100 Bogen Text . . . . .	fl. 3. 62 Nkr.	fl. 4. 12 Nkr.
„ 2 „ „ 100 „ „ 100 „ „ . . . . .	2. 62 „	3. 12 „
„ 3 „ „ 50 „ „ 100 „ „ . . . . .	1. 62 „	2. 12 „
„ 4 „ „ 40 „ „ 100 „ „ . . . . .	1. 22 „	1. 37 „

Wöchentlich gewünschte portofreie Zusendung durch Briefpost zu obigen Preisen wolle unter genauer Adressen-Angabe und Hinzufügung des Betrages franco gemeldet werden: „An die Administration der IRIS in Graz.“

Ausführliche Prospekte und Probenummern liegen in allen Buchhandlungen auf und es empfiehlt sich zur prompten Besorgung dieses Journals insbesondere: (1453-2,3)

**H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad,**  
Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause.

## Steyrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,  
die Flasche á 88 kr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**

## Muskel- u. Nerven-Öl,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBOLZ'S**

## MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 kr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**

## STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei  
**Cones & Freyberger in Arad,**  
wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
„ Kronstadt „ Apoth. Jekelius.	„ Oedenburg „ Apoth. Rupprecht.
„ Debreczin „ „ Rothschnock.	„ Pápa „ G. Bermüller.
„ Esseg „ „ Deszháthy.	„ Pest „ Apoth. v. Török.
„ Gran „ Bierbrauer.	„ Pressburg „ Heinrich.
„ Güns „ Apoth. Strehli.	„ Raab „ A. Hergeszell.
„ Gyöngyös „ „ Kocianovich.	„ Sassin „ Apoth. Mücke.
„ Kaschau „ A. Novelly.	„ Semlin „ Treschtsik.
„ Keszthely „ G. Singer.	„ Temesvár „ J. L. Schidlo.
„ Komorn „ Apoth. Grötschel.	„ Werschetz „ G. Büchler.

Herausgeber und verantwortliche Redakteur: **H. Goldscheider**.

## Oktatást

nyerhetnek magyar vagy kívánatra német olvasásban a legujabb rendszer szerint igen rövid idő, azaz

**csak 25 tanóra**

alatt, igen mérsékelt díjért, magány- vagy társas-órákban, jó sikerérti kezeskedés mellett olyanok, kik már némi előkészülettel bírnak, és olyanok is, kik **egy betűt sem ismernek**. Bövebbet e felől az előtanodában, Klingenspöck-féle házban a város ház mellett.

## Unterricht

im ungarischen, auf Verlangen auch im deutschen Lesen, wird nach neuester Methode in der äußerst kurzen Zeit von

**nur 25 Lektionen**

gegen ein mäßiges Honorar in Privat- wie auch in Sammelstunden unter Garantie des Erfolges an solche, die bereits einige Vorkenntnisse besitzen, so wie auch an solche, die noch keinen Buchstaben kennen, erteilt. Näheres hierüber in der Vorbereitungsschule im Klingenspöck'schen Hause, nächst dem Stadthause. (1456-1,3)

(1183-11,12)

## Geheime und Geschlechts-

Krankheiten, sowie deren Folgen: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht etc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch kein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten etc., gegen Einwendung von 2 fl. 30 kr. zu beziehen.

## Avis.

In Hinblick auf das bewährte und auf wissenschaftliche Grundzüge basirte Heilverfahren des **Electro-Magnetismus**, erlaube ich mir einem pl. t. Publikum anzudeuten, daß ich seit einer Reihe von Jahren bei langwierigen Krankheiten den Electro-Magnetismus veruchte, und durch die Beobachtung vieler praktischen Erfahrungen den Erfolg dieses Heilverfahrens mit großer Sicherheit vorausbestimmen kann. Solche Krankheiten sind: Drüsenleiden, Milchstockungen, Verhärtungen, besonders der weiblichen Brüste, Rheumatismen, Schwäche und Lähmungen einzelner Theile, Gelenk- und besonders Augen-Entzündung. Ich mache daher alle Jene aufmerksam, welche dieser Behandlung sich zu unterziehen wünschen, daß in meiner Wohnung, Doblaschen Hause Nr. 21, Hauptplatz, auch ferner die electro-magnetische Behandlung fortgesetzt wird, u. z.: für Männer von 10-12 Uhr Vormittags, für Frauen von 2-4 Uhr Nachmittags. — Hier sind auch **Bandagen** und **chirurgische Instrumente** zu haben.

**M. POLLAK,**  
prakt. Arzt.

(815-6,6)

(1457-1,8)

Adott magyar hazánkban a törvényes rendszer visszaadtával törvényes ügyvédi eljárásomat, melytől nyolcz évek alatt törvénytelenül eltiltattam, újra megkezdvén, a t. cz. közönség minden e pályán való megbizásának megfelelni késznek ajánlkozom, irodámat kereszt-uteza 32. sz. a. ezennel megnyitottam.

**Kristosor Keresztury László.**

## Értesítés.

Az alulirt igazgatóság ezennel tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, hogy Arad városbani ügyeinek kezelésével

## HERZ JÓSEF és FIA

urakat megbizta, holott is a kamatok és osztalékok hátralékai felvehetőek. Egyszersmind emlíkeztet, miszerint 1860-ik évre érvényes reáfizetések csak e hó 31-ik napjáig fogadtatnak el. Arad december hóban 1860.

Az első ausztr. pénztárral egyesült gondnoksági intézet igazgatósága.

(2,3-1452)

## ANNONCE.

Die gefertigte Administration beehrt sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie die Leitung der Kommandite-Geschäfte für Arad den Herren

## Josef Herz & Sohn

übertragen hat, allwo die noch rückständigen Renten und Dividenden behoben werden können; zugleich bringen sie in Erinnerung, daß Zuzahlungen, für da Jahr 1860 gültig, nur bis 31. Dezember l. J. angenommen werden.

Von der Administration der mit der ersten öst. Sparkassa vereinigten allg. Versorgungs-Anstalt.

Buchdruckerei von **H. Goldscheider**, im Winkler'schen Neugebäude.

nen betreffs eines Ankaufes Venedigs gesprochen, und daß zu diesem Zwecke Unterhandlungen bereits im Gange seien. Diese Nachricht ist unbegründet; keine einzige Regierung hat der österreichischen darüber Eröffnungen gemacht.

Ein Telegramm aus Paris in den englischen Blättern meldet: „Der Papst scheint weniger denn je geneigt Rom zu verlassen. Was über bevorstehendes Arrangement zwischen dem heil. Stuhle und Viktor Emanuel gesagt wurde, bedarf sehr der Bestätigung.“

Das in Pester Blättern umlaufende Gerücht, als hätte Herr v. Zsedényi sein Amt in der ungarischen Hofkanzlei niedergelegt, entbehrt, wie der „Fortschritt“ versichert, jeder Begründung. Zsedényi, der eine kurze Erholungsreise gemacht, wird noch dieser Tage seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen.

Mailand, 30. Nov. (Waterland). Das neue Programm, welches bei den Beratungen des hiesigen Revolutions-Komités durch die ungarischen Agenten oktroyirt werden wollte, scheint nicht sich ganz einstimmiger Annahme erfreut zu haben. Es muß zu sehr lebhaften Debatten gekommen sein, in Folge deren 5 Mitglieder des hiesigen venetianischen Revolutions-Komités aus dem Ausschusse schieden und durch fünf neue venetianer Emigranten ersetzt wurden. Ob nun in Folge dieses Wechsels eine Einigung erzielt werden kann, wird die Zukunft lehren. Indessen scheint auch Garibaldi bis jetzt noch nicht für die ungarische Auffassung gewonnen und besteht darauf, erst Venedig zu befreien und dann erst den ungarischen Fratelli in ihren Geleisen heizustehen. In diesem Sinne hat der Diktator auch einen Brief an seinen Freund Bertani geschrieben, worin er ihn auffordert, sehr vorsichtig mit der ungarischen Emigration umzugehen und sich nicht in zu tiefe Verpflichtungen ihr gegenüber einzulassen. Das von einigen Blättern gebrachte Gerücht, Garibaldi habe sich einige Tage hier inkognito aufgehalten und mit Herrn Veretta konferirt, entbehrt allen und jeden Grundes. Garibaldi hat Caprera nicht verlassen und empfängt dort diplomatisch revolutionäre Visiten. — Seit mehreren Wochen weilt hier im strengsten Inkognito der französische Oberst des Geniestabes L... , welcher sich regelmäßig alle 10 Tage nach Paris begibt, und von dort nach einem Aufenthalte von 4—5 Tagen hieher zurückkehrt. Derselbe steht in unterbrochenem Verkehre mit Veretta, Pietro Correr, Ghislandi und in letzterer Zeit mit Türr. Auch ein griechischer Palikarenhauptling, oder so etwas dergleichen, weilt seit einigen Tagen hier, und thut sehr zärtlich mit den Häuptern der Revolution.

Tagesneuigkeiten.

Mit großer Freude vernehmen wir, schreibt der „Pesti Hirnök“, daß für die Stadt Pest ein prov. Stadthauptmannamt errichtet werden soll, welchem die Sorge für die öffentliche Sicherheit obliegen wird. Zur Leitung dieses Amtes soll, einem Gerüchte zufolge, der in allgemeiner Achtung stehende und populäre Advokat Thais Elek berufen werden. Demzufolge bemerkt das gedachte Blatt, dürften die in den jüngsten Tagen wiederholt erfolgten, ebenso bedauerlichen als zwecklosen Ruhestörungen um so mehr für die Zukunft hintangehalten werden, als unsere höhere und edlere Zwecke anstrebende Jugend, durch eine ernste und würdige Haltung die Municipalität der Hauptstadt in ihrem gesetzlichen Wirken unterstützen und sich gegen jede ungesetzliche Ruhestörung, welche von dem Pöbel stets auf ihre Kosten ausgeführt wird, energisch verwahren wird.

Wie „Magyar Sajto“ vernimmt, soll Graf Franz Kemény zum siebenbürgischen Hofkanzler designirt sein.

Sároshy Gyula, welcher, wie bekannt, durch längere Zeit in Budweis internirt war, wird zufolge eines an einen seiner Pester Freunde gerichteten Schreibens vom 30. November, zwischen 7. und 10. d. M. in Pest eintreffen, daher die von einigen Blättern gebrachte Notiz, daß sich derselbe bereits in Miskolcz befindet, dahin zu berichtigen ist, daß sich Sároshy bis zu Stunde noch im Budweis befindet, wie wohl er von der Internirung schon längst befreit ist.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 29. November d. J. den Nikolaus Freiherrn v. Bay den jüngeren zum Honorär-Hofsekretär bei der k. ungarischen Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Thäter des Diebstahls, der in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch im Postgebäude am alten Fleischmarkt verübt wurde (es wurde ein Holzschäpchen mit 5000 Silbergulden gestohlen), sind bereits entdeckt und gefänglich eingezogen. Es sind drei Brüder, sämtlich Postillone, und sie hatten dadurch die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, daß sie ehevorgestern Nachts in einem Gasthause der Leopoldstadt eine große Fische, die sie machten, mit Silber ohne Abjo bezahlten, was der vorsichtige Wirth der Behörd. anzeigte. Vorgefunden

Abends wurden die drei Brüder auf der Post, als sie eben ansprangen, verhaftet.

In Folge kaiserlicher Entschliesung vom 11. November ordnet ein Ministerial-Erlaß vom 28. November die Vereinigung der in Ungarn bestehenden fünf Finanz-Landes-Direktions-Abtheilungen in eine Finanz-Landes-Direktion mit dem Amtssitze Ofen an. Der Beginn der Wirksamkeit dieser neuen Einrichtungen soll nachträglich bestimmt werden. — Die Landeshauptkasse in Ofen und die Filial-Landeskassen in Preßburg, Oedenburg, Kaschau und Großwarden werden einstweilen in ihrer gegenwärtigen Einrichtung belassen; ebenso wird an dem Bestande und der Einrichtung der in Ungarn befindlichen Finanz-Bezirks-Direktionen nichts geändert, sowie auch die dortigen Finanz-Profuratoren einstweilen ihre Funktionen fortzusetzen haben.

Az aradi helvét hitvallásu egyházban felállított orgona fölszentelése folyó évi December hó 9-ik napján, d. e. ¼10-re történend, melyre minden lelkes honleányt, minden lelkes honfit, minden buzgó keresztyént öszinte tisztelettel van szerencsése meghívni

az aradi helvét hitvallásu egyház elöljáróságának.

U n t l i c s.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplom den Bildhauer und Erzgießer Anton Ferencz als Ritter des Leopold-Ordens den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben zufolge des Allerhöchsten Handschreibens vom 29. November d. J. den bisherigen Statthalter in Krain, Gustav Grafen v. Chorinsky, zum Statthalter in Mähren und Schlesien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Hauptmann im Geniestabe Aladár v. Berzeviczy de Cadem et Kafascomniz die k. k. Kammererwürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 27. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der ad latus des kommandirenden Generals im lombardisch-venetianischen Königreiche, Feldmarschall-Lieutenant Moriz Freih. v. Lederer, auf seine Bitte unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langen und guten Dienstleistung in den wohlverdienten Pensionsstand übernommen werde, ferner die als Abtheilungsvorstände beim Kriegsministerium angestellten Generalmajore Anton Freiherrn v. Scubier und Alphon Grafen Seldern, unter Bezeugung der Allerhöchsten vollen Zufriedenheit mit ihrer Dienstleistung, von dieser Verwendung zu entlassen und zu Truppen-Brigadieren allergnädigst zu ernennen und weiter zu gestatten geruht, daß der Feldmarschall-Lieutenant Alois Pokorny Ebler v. Fürstenthilb mit der Führung des Landes-General-Kommandos in Udine betraut werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 25. November d. J. den Direktor der lombardisch-venetianischen Staatsbuchhaltung Peter Preindl über sein Ansuchen allergnädigst in den wohlverdienten Ruhestand zu setzen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 25. November d. J. zum Direktor der lombardisch-venetianischen Staatsbuchhaltung in Venedig den Staatsbuchhalter und Vorsteher der kaiserlich-venetianischen Staatsbuchhaltung Franz Morossi allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat eine an der Unterrealschule zu Eger erledigte Lehrerstelle dem Supplenten an der Soaphimsthaler Unter-Realschule August Weimann verliehen.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Abjunkten an der Ober-Realschule zu Elbogen Josef Bosyka zum Lehrer an der Unter-Realschule in Pilsen ernannt.

Erhebung. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplom den k. k. Major im 30. Linien-Infanterie-Regimente Ludwig Oberbauer in den Abstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte „Ebler“ und dem Prädikate „von Oberthal“ allergnädigst zu erheben geruht.

Ernennungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 13. Oktober d. J. dem General-Konjul in Bordeaux Friedrich Stricker aus Anlaß seines Amtsaustretes in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Klasse zu verleihen und gleichzeitig den Handelsmann und Aelber A. Borcharb zum unbesoldeten österreichischen Konjul ebendasselbst, den Velpriester Dr. Lukas Ritter v. Soleki zum ordentlichen Professor des Bibeldisputiums alten Testaments und der orientalischen Dialekte an der theologischen Fakultät der Lemberger Universität allergnädigst zu ernennen, dem Guttsbesitzer Franz Aychlidi den altpolnischen Adel in der Eigenschaft als österreichischen Ritterstand allergnädigst zu bestätigen und dem Pfarrschullehrer zu Kolesch in Böhmen Wenzel Eusef und dem Musikschullehrer zu Tepl Anton Prosch in Anerkennung ihrer vieljährigen belobten Wirksamkeit im Schulfache das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat dem Rathsekretär des Landesgerichtes in Verona Johann Franz Canova die angeführte Ueberlegung in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Pavia bewilligt und die dadurch erledigte Rathsekretärsstelle in Verona dem Landesgerichts-Adjunkten von Venedig Arthur Freiherrn v. Culoz verliehen.

Bermischtes.

Man schreibt aus Altenburg vom 28. Nov.: Verwichenen Donnerstag und Freitag hatten wir den unverhofften Genuß, Frau Lilla v. Pulhovskij vom Dresdner Hoftheater auf hiesiger vor kurzem neu eröffneten kleinen Hofbühne in Maria Stuart und Gabriele von Belle Isle aufzutreten zu sehen, an welche Vorstellungen sich diese Woche noch die Julie in Shakespeares Tragödie schloß. Die gefeierte Magparin

hatte, wie gewöhnlich, einen stürmischen Erfolg und wurde vom Hofe, so wie von dem alle Räume füllenden Publikum gleich sehr ausgezeichnet. Am Sonntag ward ihr die Ehre, zu Hofe geladen und dort beim Dejeuner von der regierenden Frau Herzogin, dem Herzog, und den übrigen hohen Mitgliedern der herzoglichen Familie mit den schmeichelhaftesten Zeichen der Anerkennung beehrt zu werden.

Blinder Eifer schadet nur! Bei der letzten Aufführung des „Fidelio“ in Rotterdam geschah das Unglück, daß Herr Dalle Aste der Frau Bertram-Mayer mit einer hölzernen Art im Eifer des Spiels aus Versehen den Kopf verlegte, so daß diese auf der Szene in Ohnmacht sank, hinweggetragen, und die Vorstellung geschlossen werden mußte. Jedoch befindet sich die Künstlerin bereits außer Gefahr.

Ein Kanonenboot neuer Art wurde dieser Tage nach Toulon gebracht, um zum Seedienst ausgerüstet zu werden. Dieses Boot ist nach einem völlig neuen Muster gebaut, zu welchem der Kaiser selbst den Plan entworfen haben soll. Es besteht aus Stahlplatten und wird durch zwei mittelst einer Dampfmaschine von 14 Pferdekraft getriebene Schrauben in Bewegung gesetzt. Es ist nur mit einem Geschütz bewaffnet und hat die Form einer Schildkröte. Die Mündung der Kanone blickt gerade aus dem Rücken des Thieres heraus, und das Fahrzeug bietet dem Feinde eine geneigte Fläche dar, auf welcher die feindlichen Geschosse abgleiten sollen. Die Bemannung ist unter dem Dache vollkommen gesichert, dessen Widerstandskraft genau berechnet ist, so daß die schwerste Kugel oder Bombe es nicht beschädigen kann. Es heißt, daß noch mehrere derartige Boote nach Toulon gebracht werden sollen; das erste wird über Havre auf der Seine nach Paris segeln.

Letzte Post.

Triest, 3. Dezember Abends. Se. kais. Hoheit Erzherzog Ferdinand Max übernimmt das Kommando über ein Uebungsgeschwader. Das Linienschiff „Kaiser“ ist in Rovigno angekommen und geht wahrscheinlich nach Triest.

Cattaro, 4. Dezember. Der Fürst von Montenegro hat kürzlich seine Garde zusammenberufen und sich geäußert, er wolle ihr bald Gelegenheit geben, ihre Tapferkeit, von welcher das künftige Glück Montenegro's abhängt, zu zeigen.

Es heißt, der Fürst soll den Franzosen die (in der Czerniza gelegene) Ortschaft Gobinje zur Kolonisation überlassen.

Turin, 3. Dez. Die englische Flotte hat den König Viktor Emanuel bei seiner Abreise nach Sizilien begrüßt.

Gaeta, 1. Dezember. General Bosco hat am 29. v. M. eine Refognoscirung im Ostralinathale vorgenommen und kein Belagerungswerk vorgefunden.

Rom, 1. Dezember. In Folge des Ueberfalles der Stadt Acquapendente hat der Kriegsminister Msgr. Merode 700 Mann Truppen, darunter 200 Zuaven, nach der Provinz Viterbo geschickt. Wanden durchziehen diese Provinz.

Die letzten Vorgänge in China.

(Schluß aus Nr. 142.)

Vom Parfümeur zum Barbierladen ist nur ein kleiner Sprung. Der Barbier hat mannichfache Berrichtungen, er rasiert den Kopf glatt, kämmt und glättet den Zopf, und besorgt die Reinigung der Ohren, was die Chinesen gern an sich vornehmen lassen. Aber er verkauft auch falsche Zöpfe, ganz so wie im gebildeten Westen, nur wohlfeiler, denn das halbe Duzend kostet bloß einen Dollar. Theurer dagegen ist europäisches Geschirr, das von Kuriositätenhändlern feilgeboten wird. Eine ordinäre englische Flasche lassen sie sich mit einem halben Dollar bezahlen. Ein kleines Päckchen europäischer Reibzundhölzchen kostet 2 1/2 Pence. Sonst findet man in den Schnittwaarenhandlungen viele englische und amerikanische Leinen- und Baumwollstoffe, im Durchschnitt schon hundert Procent theurer als in Schanghai. Den Tuchmarkt dagegen hat Rußland fast ausschließlich monopolisirt. Es schickt grobes, starkes, doppelbreites, rothes und blaues Tuch hieher, das mit 25 Schilling der Yard verkauft wird,

und kaum einen Nutzen abwirft, da der Transport zu Lande von Nischni Nowgorod hoch zu stehen kommt. Wie dem immer sein mag, so viel ist mir klar geworden, daß hier ein großer Absatz für englische Fabrikate aller Art erzielt werden könne; vorausgesetzt, es werden Geschmak und Bedürfnis der Bevölkerung richtig erfasst.

Auch die Magazine eines Pfandverleihers hab ich, allerdings erst nach längerem Parlamentiren, zu sehen bekommen. Kleidungsstücke bildeten darin, wie in allen ähnlichen Lagern, die Stapelwaare. Die verpfändete Waare darf aber erst nach 2 1/2 Jahren als nicht eingelöst verkauft werden, und 12 Procent jährlich ist der gesetzliche Zinsfuß. Hart daneben befand sich ein großes wohlgeordnetes Eismagazin. Das Eis, das daselbst in großen Blöcken von 2 Schuh Dicke aufbewahrt wird, spricht dafür, daß die Winter hierzulande ehrlich streng sein müssen. Doch genug von den Läden. Wir kehren für heute der „Straße des ewigen Glücks“ den Rücken.

Unmittelbar nach dem Einmarsch unserer Truppen war der Einwohnerschaft vermittelt eines Platzes die Zusicherung erteilt worden, daß die Stadt von den Allirten nichts zu besorgen habe. Aber erst allmählich öffneten sich die scheuen Läden und beruhigten sich die Furchtsamen. Hr. Parkes war, wie immer, unermüdet ein gutes Einvernehmen mit den Stadtbehörden herzustellen, und von diesen erfuhr er unter anderem zufällig, daß kein irgend angesehener Mann in diesem Theil des Landes sich herbeilassen würde in einem Wagen zu fahren, und daß der Tragfessel des rigueur sei. Woraus eben zu sehen, daß Hr. Bruce früher vollkommen recht hatte, wenn er es ablehnte, sich wie der amerikanische Bevollmächtigte auf einem Wagen nach Peking führen zu lassen. Die schlauen verlogenen Mandarinen aber hatten dazumal versichert: Tragfessel gehörten im ganzen Distrikt zu den unbekanntesten Dingen.

Am 7. machten unser Zwölf eine Spazierfahrt den großen Kanal hinauf. Anfangs ging's etwas langsam, denn die Strömung ist gewaltig, und es mußten zwei Schiffbrücken für uns geöffnet werden. Schneller ging's, als wir nur erst die Stadt im Rücken hatten, und uns zwischen flachem Lande befanden, das wieder, so weit das Auge reichen konnte, mit riesigen Hirsenstängeln bedeckt war. Längs des Kanals liegen große Dorfschaften, deren Bewohner elendiglich aussehen, die Männer bleich und hager, die Frauen klein und grünlich schmutzig. Der Kanal selbst ist eigentlich ein kanalisirter Fluß, er ist in der Mitte an 14, an den Ufern wohl 6 Fuß tief, hat einen starken Fall und ist sehr befahren. Wir zählten einmal 200 Passagierdshunken und etwa halb so viele, welche Frachten führten. Etwa 10 Meilen stromaufwärts wird die Baumvegetation an den Ufern stattlicher, und man sieht wirkliche Waldungen von schönen Weiden, Wallnuß-, Birn- und Heuschreckenbäumen. Es ist traurig, daß diese herrliche Wasserstraße bisher nur dem beschränkten Lokalverkehr diene. Vermittelt der Flüsse, die sie verbindet, repräsentirt sie ein vollständiges Kanalsystem zwischen der Gegend von Peking und Kanton, d. h. auf einer Strecke von 2000 engl. Meilen. Kein anderes Land in Asien hat ein ähnliches Fluß- und Kanalsystem aufzuweisen, und als es angelegt wurde — im 14. Jahrhundert — gab es seinesgleichen auf der ganzen Erde nicht. Stellenweise vertieft sich das Bett bis auf 30 und 70 Fuß, und die Einfassungsmauern sind oft von gewaltiger Dicke. Die Schleuseneinrichtungen sind allerdings sehr primitiv, aber sie thun einmal ihre Schuldigkeit, und das ist genug.

Der Gesundheitszustand der Truppen läßt trotz der großen Hitze wenig zu wünschen übrig. Das Fahrenheit'sche Thermometer stand gestern in unsern Zelten auf 102° (31° R.), aber deßungeachtet, und obwohl der reichliche Obßgenuß leichte Diarrhöen hervorgerufen, umfaßt die Krankenliste, einschließlich der Verwundeten, nicht über vier Procent der Armee. In Hongkong und Kanton steht es damit viel schlimmer. Dort wurden im verfloßenen Monat 50 Mann und 2 Offiziere begraben, und die Soldaten starben wie Mücken weg. Den Kulis ist vom Oberkommandanten eine Gratistlohnung für einen ganzen Monat bewilligt worden, zum Lohn für die guten Dienste, die sie bisher geleistet hatten. Das war ganz in der Ordnung, denn ohne sie wäre es der Armee nicht so leicht geworden, bis hieher zu kommen. Die Besatzung von Tien-tsin steht mittlerweile unter dem Kommando Sir Rob. Napier's. Erst nachträglich erfahre ich, mit welcher genauer Noth er bei der Erstürmung der Taku-Forts durchkam. Eine chinesische Kugel schleuderte ihm sein Perspektiv aus der Hand, eine zweite zerschmetterte ihm den Degengriff, eine dritte zerriß ihm einen Stiefel und drei andere fuhrten durch seinen Ueberrock. Er selbst kam mit einem leichten Streifschuß davon.

Jung-tsun, (ungefähr neun deutsche Meilen von

Peking entfernt) 11. Sept. Morgens. Wir erreichten gestern diesen Ort, nach einem zwei Tage langen Marsch durch Dörfer und hirsebepflanzte Flächen. Hätten wir es mit einem unternehmenden Gegner zu thun, wäre der Marsch uns nicht so leicht geworden. Während der ersten drei Meilen von Tien-tsin mußten wir sieben verschiedene Brücken über breite Kanäle passieren, von denen nicht eine einzige abgebrochen war. Ein paar Gings, in der hohen Hirse versteckt, hätten uns das Leben sauer machen können, und wer weiß, wie es uns ergangen wäre, hätten die Chinesen die engen Dorfstraßen mit Barikaden versperrt. Aber der Feind ist unsichtbar geworden, und zwar, wie die Dorfbewohner versichern, deshalb, weil die Tataren seit der Einnahme der Taku-Forts sich von ihrem Schrecken nicht wieder erholen konnten. Gestern hatten wir übrigens ein furchtbares Gewitter auszuhalten. Sieben Stunden lang floß der Regen in Strömen herab, und verwandelte die Gegend ringsumher in einen Sumpf. Dann kam die Sonne wieder heraus, aber wir werden doch einige Stunden hier warten müssen, bis die Wege einigermaßen praktikabler geworden sind.

(Eingefendet.)

**Arad.** Es dürfte besonders für die Bewohner Arads nicht ohne Interesse sein, da wir im Begriffe stehen unseren Gemeinderath und Magistrat zu restauriren, daß heißt: die Alten einzuberufen, und die Verstorbenen, in höheren Bedienstungen stehenden, Altersschwachen, oder gegen welche ein Vergehen vorliegt, durch Neuwahlen zu ersetzen; hier den Beamtenstatus der Restauration unter dem k. Kommissär vom Jahre 1844, so wie jenen vom Jahre 1848 und dessen damaligen und jetzigen Salairstand mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums zu bringen, daß, da dem Geseztigen jede Verrihtung der betreffenden Amtesstellen bekannt ist, die alten Gehalte den jetzigen Verhältnissen gegenüber zu gering, die gegenwärtigen zu hoch sind, einen den jetzigen Zeitverhältnissen gemäßen Salairvorschlag, welcher weber der Stadt eine unaufbringbare Summe auferlegt, und dabei dem Beamten-

stand gebührende Rechnung trägt, hiemit zu veröffentlichen.

Wie zu ersehen, ist in dem proponirten Salairvorschlag gegen den alten das Salair des Bürgermeisters, der Buchhalterei und der Kassabeamten am meisten erhöht, welches aber dadurch ganz gerechtfertigt ist, da die erwähnten gar kein Nebeneinkommen: als Ermittlungen, Taxen für Expeditionen und dgl. zu gewärtigen haben. Wenn man daher den alten Salairstatus berechnet, so beträgt dieser bei 9000 fl., der gegenwärtige sammt den vielen Diurnisten und nicht überflüssigen Exekutoren bei 24,000 fl. ö. W., der proponirte Salairvorschlag aber, besonders wenn bei der Wahl auf die vielen Pensionisten Rücksicht genommen wird, wobei der Stadt eine Erleichterung von 3000 fl. österr. Währ. erwachsen könnte, über 18,000 fl. öst. W. — Es entsteht nur die wichtige Frage: sind die alten Beamten, Scherfeneder etc., oder die neuen v. Török Gábor etc. einzuberufen! welches ist für die Stadt besser.

Der hiesige Beamtenstatus und dessen Salair.

Charakter der hiesigen Stadtbeamten	Bei der letzten Restauration im Jahre 1844 unter dem k. Kommissär mit Allerhöchster Guttheißung	Bei der Beamtenwahl im Monat Mai 1848	Salairstand fl. öst.	Gegenwärtiger Salairstand fl. öst.	Der Gesezt an der Gemeindefürsorge fl. öst.
Bürgermeister	Scherfeneder Franz	Török Gabriel	350	2800	1400
Stadtrichter	Serb Theodor	Pullio Konstantin	350		1000
Stadthauptmann	Zankovits Gabriel	Scheinert Ferdinand	380	1200	800
Magistrats-Räthe	Franzéli Albert	Hajka Demeter			
"	Petrovits Bazil	Barjassy Johann v.			
"	Szekulits Georg	Petrovits Johann	à 200	à 1000	à 600
"	Joannovits Paul	Szekulits Johann			
"	Markovits Josef	Mayer Emerich			
"	Markovits Josef	Petrilla Paul			
"	Seim Karl	Blaskovits Emerich			
Ober-Notär	Pásthory Franz	Kopcsányi Christof	350	800	600
1. Vice-Notär	Pullio Konstantin	Simon Ignaz	250	600	450
2. Vice-Notär	Kopcsányi Christof	Prohaska Franz	150	500	400
3. Vice-Notär	Blaskovits Emerich	Antonovits Bazil	150	400	350
Protokollist	Prohaska Franz	Dracsay Sigmund	150	500	350
Expeditör	Ruhn Ludwig	Ruhn Ludwig	180	700	350
Oberfiskal	Lzug Johann v.	Klein Josef	250		600
Vicefiskal	Szailer Jakob	Brankovits Bazil	150		400
Eraktor	Roßky Johann	Deák Alois	300	900	800
Eraktor-Adjunkt	Deák Alois	Herr Johann	200	500	500
Oberkämmerer	Freitisch Anton	Bertán Ludwig	300		800
Kontrollor	Alexits Aron	Alexits Aron	200		500
Steuer-Einnehmer	Sztankovits Andreas	Sztankovits Andreas	300	800	800
Steuer-Kontrollor	Bertán Ludwig	Gáspár Johann v.	200	700	500
Waisen-Vater	Teng Johann	Drlovits Josef	200	600	600
Waisen-Kontrollor	Drlovits Josef	Rath Mihály	150	400	400
Vormund	Urbányi Andreas		100		300
Archivar	Hajka Demeter	Nagy Johann	200	500	350
Stadtlieutenant	Haberle Jakob	Haberle Jakob	150		300
Stadtkämmerer	Lifter Anton	Lifter Anton	150	500	400
Grundbuchführer	Domian Anton	Domian Anton	180		400
Ingenieur	Herr Adam	Herr Adam	180	700	400
Physikus	Kreßtit's Johann	Munkácsy Miklós	200	500	400
Chirurgus	Branovits Josef	Klein Franz	100	400	250
Weg-Inspektor	Popovits Paul	Popovits Paul	150		200
Vice-Stadthauptmann		Ebesfalvay Demeter	200		400
Vorspanns-Commissär und Quartiermeister	Delorto	Kosztolányi	250	500	400
<b>Durch den Magistrat ernannt.</b>					
1. Kanzellist	Adamaschet Anton	Popovits Nikolaus	140	450	300
2. "	Gáspár Johann v.	Babits Miklós	120	400	300
3. "	Popovits Miklós	Szavits Sabas	100	350	250
4. "	Polorny Johann	Farkas Johann			
5. "	Lauffer Johann	Lauffer Johann	à 80	300	250
6. "	Miatovits Peter	Molobánpi Julius			
2. Praktikanten			80		à 200

Arad, den 1. Dezember 1860.

Dauer.

Pränun-  
dung, 5 fl., vier-  
tägl. Post-  
halbjährig

Einsendun

Sta

50/0 öst  
50/0 Na  
50/0 Li  
50/0 Lo  
50/0 ve  
50/0 Me  
4 1/2 0/0  
40/0  
30/0  
2 1/2 0/0  
Lose v  
Lose v  
Lose v  
detto  
Mail. C  
Gru  
niederö  
oberö  
böhmi  
mäbris  
steiris  
kraine  
ungari  
Tem.  
sieben  
galizis  
Bukov  
Pri  
50/0  
50/0  
50/0

Grü  
ausfüh  
nur da  
das B  
gen m

2.60  
raffini  
zu 28.  
ibren  
diesem  
Bürg  
dies  
Rehl

Salbr  
3.80

Tau  
da  
ge  
ve  
ra  
m

Unter dem  
Namen  
Kanzlei-Di-  
rektör

4 Blos  
durch den  
Magistrat  
substituirt

5 Blos  
durch den  
Magistrat  
substituirt

g  
w  
ph  
ih  
ei  
de  
de  
g  
d  
ft

2  
1  
d  
f

r  
d  
t  
i  
d  
f

r  
d  
t  
i  
d  
f

r  
d  
t  
i  
d  
f

r  
d  
t  
i  
d  
f

r  
d  
t  
i  
d  
f

r  
d  
t  
i  
d  
f